

Editorial

Autor(en): **Suter, Hans**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Essen war schon immer eine Überlebensfrage. Nur hat sich die Fragestellung im Laufe der Zeit geändert: von «Wie soll man ohne Essen überleben?» in «Wie soll man bei diesem Essen überleben?». Das Darwin'sche Prinzip findet seine Fortsetzung in der Gewissheit, dass der Tod sein Unwesen heute in der Lebensmittelabteilung treibt. Ungewiss bleibt einzig, wer dabei überlebt. Beispiele dieses Schattenspiels sind Gen-Soja, BSE-Fleisch, Hormon-Kälber, Antibiotika- und andere Hühner. Die Rolle, die dabei der Landwirtschaft zufällt, ist so einfach wie effizient: Der Bauer wird ökonomisch zu seinem Knecht – und als Sozialausgleich wird ihm die gesellschaftliche Verantwortung übertragen.

Bis zum nächsten Mal

Hans Suter

PS: Das Schwerpunkt-Thema in der nächsten Ausgabe trägt den Titel «Do-it-yourself». Darin wird so manchem Bastler, Heimwerker und Politiker etwas genauer auf die Finger geschaut!

Erscheinungsdaten 2002

Nr. 6	20. Juli	Nr. 9	9. November
Nr. 7	31. August	Nr. 10	14. Dezember
Nr. 8	5. Oktober		

Nebelspalter

Das Humor- und Satire-Magazin

Gegründet 1875 von Jean Nötzli

Engeli & Partner Verlag
Bahnhofstrasse 17, 9326 Horn

Telefon 071 846 88 76, Fax 071 846 88 79
ISDN-Nr.: 071 846 88 77

VERLEGER

Thomas Engeli

VERLAGSLEITER

Konrad Künzler

REDAKTION

Hans Suter, Chefredaktor, hans.suter@ep-group.ch
Jacqueline Zillig, jacqueline.zillig@ep-group.ch
Brigitte Baur, brigitte.baur@ep-group.ch

REDAKTIONSASSISTENTIN

Natalie Smole, natalie.smole@ep-group.ch

STÄNDIGE MITARBEITER

Kai Schütte, Hörmen Schmutz, Reto Fontana

ART DIRECTOR/BILDREDAKTION

Igor Weber, igor.weber@ep-group.ch

KORREKTORAT

Brigitte Ackermann

ANZEIGEN

Kurt Wider, 079 223 63 13 (direkt), 071 846 88 76 (Zentrale)

ABONNEMENTDIENST

Gertrud Schreiber, nebelspalter@ep-group.ch
Jahresabonnement Fr. 92.00 (inkl. MwSt.), Einzel exemplar Fr. 9.80
Der «Nebelspalter» erscheint 10 x jährlich

LAYOUT

Kovikom AG, Aspasia Frantzis

DRUCK

Vogt-Schild/Habegger, Medien AG, Solothurn

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte und Cartoons.
Abdruck von Texten und Cartoons nur mit Zustimmung der Redaktion.

Ep

Im Engeli & Partner Verlag erscheinen auch die «MedizinZeitung» (Schweizer Fachzeitung für das Gesundheitswesen, 10 Ausgaben pro Jahr, 9. Jahrgang) und das Wirtschaftsmagazin «KMU» (10 Ausgaben pro Jahr, 5. Jahrgang).

FALLBEIL

für

JÜRIG SCHERRER

Der Präsident der Freipartei der Schweiz (FPS), Jürg Scherrer, windet sich ohne Ende, um sich nicht für seine verbalen Ausrutscher entschuldigen zu müssen. Dass er in einem Interview die Gaskammern der Nazis als «Detail der Geschichte» bezeichnete, kehrte er kurzerhand mit «nicht den glücklichsten Ausdruck gewählt zu haben» wie zerbrochenes Geschirr unter den Parlamentarier-Teppich. Jürg Scherrer, Polizeidirektor und «Persona non grata» in Biel, gibt sich unbeeindruckt. Bei Demonstrationen gegen seine Person zieht es den präsidentialen Chefideologen der rechtsausser operierenden und mächtig serbelnden FPS lieber in die Beiz als zu einer Stellungnahme.

Warum sollte sich der 54-Jährige auch um solche Details kümmern. Gilt die Expo-Stadt doch als ein weltoffenes und tolerantes Biel. So ist er sich seiner «unglücklichen Aussage» bis heute nicht bewusst und lebt immer noch im Glauben zu wissen, wie weit man gehen kann, um juristisch kaum belangbar zu bleiben.

Eines hat Jürg Scherrer allen gezeigt: dass sein Französisch für ein Mitglied der Bieler Exekutive ungenügend ist und bei künftigen Interviews und Reden noch oft zu Missverständnissen führen wird. Deshalb eilt der «Nebelspalter» selbstlos zur Hilfe und legt dem Rechtsausser-Stürmer zur Verteidigung schon mal das begehrte Fallbeil «sur la table».



Brigitte Baur